

Protokoll 6. Vollversammlung Regionalkonferenz Zürich Nordost

Datum / Zeit	7. Februar 2013 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Ort	Ausbildungszentrum Andelfingen, 8450 Andelfingen
Traktanden	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüssung / Start der Veranstaltung 2. Wahl der Stimmzähler 3. Abnahme Protokoll der 5. Vollversammlung 10. Nov. 2012 4. Oberflächenanlagen, Bewertung der 4 OFA Standortvorschläge „ZNO1 – ZNO4“ 5. Information Potentialräume 6. Fachgruppe Sicherheit 7. 2013 – weiteres Vorgehen in den Fachgruppen 8. Information über den Arbeitsstand der weiteren Regionalkonferenzen 9. Varia
Anwesend	Gemäss Unterschriftenliste 65 stimmberechtigte Mitglieder (Gesamte Mitgliederzahl: 104)
Gäste	<p>Stefan Jordi, Bundesamt für Energie (BFE) Frau Schulz, Kanton Zürich Daniel Leu, Kanton Schaffhausen Dr. Jürg Hertz, Kanton Thurgau</p>
<p>1. Begrüssung / Start der Veranstaltung</p> <p>Der Vorsitzende, Jürg Grau, Präsident der Regionalkonferenz Zürich Nordost, begrüsst die anwesenden Mitglieder, Gäste: das Schweizer Fernsehen und das deutsche Radio Berlin. Nur die Mitglieder mit Stimmkarte sind stimmberechtigt. Die Einladung wurde zusammen mit den übrigen Unterlagen frühzeitig in Papierform verschickt.</p>	
<p>2. Wahl der Stimmzähler</p> <p>Als Stimmzähler werden gewählt:</p> <p>Kurt Sigg Urs Berger</p>	
<p>3. Abnahme Protokoll der 5. Vollversammlung vom 10. November 2012</p> <p>Das Protokoll der 5. Vollversammlung vom 10. November 2012 wird grossmehrheitlich abgenommen.</p>	



4. Oberflächenanlagen, Bewertung der 4 OFA Standortvorschläge „ZNO1 – ZNO4“

Adrian Lacher erläutert die Kriterientabelle zur Beurteilung der vorgeschlagenen Oberflächenstandorte und erklärt, weshalb alle 4 abgelehnt werden sollten.

- a.) Standort „ZNO1“ (Rheinau / Marthalen Bergwies)
Ablehnungsgrund der FG OFA: Gewässerschutzbereich Au

Der Standort wird mit 59 : 6 von der Vollversammlung abgelehnt
- b.) Standort „ZNO2“ (Marthalen Steinacker)
Ablehnungsgrund der FG OFA: strategisch wichtiges Grundwassergebiet Au

Der Standort wird mit 56 : 9 von der Vollversammlung abgelehnt
- c.) Standort „ZNO3“ (Marthalen Bärchi)
Ablehnungsgrund der FG OFA: Gewässerschutzbereich Au, zu nahe an Wohngebiet, sehr gute Einsehbarkeit

Der Standort wird mit 65 : 0 von der Vollversammlung abgelehnt
- d.) Standort „ZNO4“ (Schlatt Neu-Paradies)
Ablehnungsgrund der FG OFA: Gewässerschutzbereich Au, zu nahe an Wohngebiet, sehr gute Einsehbarkeit

Der Standort wird mit 64 : 1 von der Vollversammlung abgelehnt

Der Vorsitzende der Regionalkonferenz, Jürg Grau, weist darauf hin, dass die VV nach Überprüfung der Potentialräume allenfalls auf die jetzt abgelehnten Standorte zurückkommen muss. Nämlich dann, wenn die Potentialräume als noch schlechter als die vier vorgeschlagenen Standorte beurteilt werden.

5. Information Potentialräume

Die Nagra hat am 24. Januar 2013 der Fachgruppe Oberflächenanlage die neuen, zusätzlichen Potentialräume (Positivflächen) vorgestellt. Der Vorsitzende erläutert auf der Karte die Potentialräume auf Grund der Kriterien der Nagra, der Kantone und der FG OFA. Die FG OFA wird die Positivflächen mit ihren Kriterien überprüfen und ihre Empfehlungen an die Leitungsgruppe geben. Anschliessend wird es wieder zu Abstimmungen an der Vollversammlung kommen.

Adrian Lacher präzisiert, dass die jetzigen Vorschläge grosse Flächen und nicht mehr präzise, parzellengenaue Standorte sind.

6. Fachgruppe Sicherheit

Thomas Feer von der Fachgruppe Sicherheit stellt uns ihr Grundsatzpapier vor:



Grundsatzpapier der Fachgruppe Sicherheit, Zürich Nordost

Die Mitglieder der Fachgruppe Sicherheit partizipieren im Sachplanverfahren und entwickeln eine Versachlichung der Diskussion basierend auf kritischen und fundierten Informationen. In diesem Rahmen-Prozess ist die Arbeit zu vertiefen und nutzbringend zu führen. Dazu definiert das Grundsatzpapier folgende Leitplanken:

1. Verantwortlichkeit

Die in wenigen Generationen erzeugten radioaktiven Abfälle sind von den heutigen Nutzniessern verantwortungsvoll zu behandeln und in ein möglichst sicheres, ethisch und moralisch vertretbares Lager einzubauen. Dennoch ist wegen der langen Halbwertszeiten der radioaktiven Isotope die „Entsorgung“ eine Aufgabe für mehrere Generationen. Dabei hat die heutige Generation die Pflicht, bei der Lagerung dem Vorsorgegedanken soweit als möglich Rechnung zu tragen. Ziel ist es dabei, neue wissenschaftliche Erkenntnisse und technische Entwicklungen in den Lagerausbau zu integrieren.

2. Instrumente

Der Mensch entwickelt mit seinen organisatorischen, technischen, wirtschaftlichen, politischen, kommunikativen, regulativen, ethischen und moralischen Fähigkeiten Instrumente wie Konzepte, Konsens, Prozesse und Vorschläge, die der Betriebs- und Langzeitsicherheit eines atomaren Lagers dienen. Nach unserer Meinung ist nur die freie und ergebnisoffene Diskussion mit möglichst allen gesellschaftlichen Kreise und Schichten gut genug, um der Grösse und Wichtigkeit dieser Aufgabe gerecht zu werden. Dabei ist mittels Klärung der Prioritäten und kritischer Fragen ein Gefühl für Sicherheit zu entwickeln.

3. Rolle

Die Fachgruppe Sicherheit sieht ihre Rolle darin, im Gespräch mit den Verantwortlichen von Bund, Kantonen und Gemeinden, den Überwachungsbehörden und der Energieindustrie eine reflektierende, moralisch- und ethisch-orientierte Position einzunehmen und dafür eine Plattform für interessierte Kreise zu schaffen. Aus dieser Position heraus sind neue Impulse für den Prozess, Intuition bei Analyse und eigene Positionen der Fachgruppe wünschenswert. Dabei werden Erkenntnisse und Ergebnisse hinterfragt und gegebenenfalls zuhanden der Fachgruppen und der Vollversammlung zur Information oder Verabschiedung schriftlich dokumentiert.

4. Fairness

Die Fachgruppe hat eine begleitende und unabhängige Funktion und sie legt Wert auf einen fairen und transparenten Umgang innerhalb der Gruppe. Von Gesprächspartnern erwartet sie verbindliche und zuverlässige Aussagen. Eine Aussage unter Druck hat inhaltlich keinen Wert, unter Umständen aber einen grossen Wert für die Beurteilung der Qualität des Prozesses.

5. Arbeitsziel

Die Fachgruppe ist ein vielfältiges Laiengremium und trägt so zur höheren Sicherheit eines möglichen Lagers bei. Wichtige Erkenntnisse fasst sie schriftlich zusammen und leitet diese als Stellungnahme an die Organe der Regionalkonferenz weiter. Bei Stellungnahmen haben Minderheitspositionen ein Anrecht auf Erwähnung.

7. 2013 – weiteres Vorgehen in den Fachgruppen

Stefan Jordi vom BFE zeigt anhand einer Tabelle, wo wir im Moment im Sachplanverfahren stehen und wie es weiter geht.

Die Fachgruppe Oberflächenanlage hat die neuen Potentialräume der Nagra am



24.1.2013 erhalten und hat bis Ende Juni Zeit, eine Stellungnahme dazu abzugeben.

Die Nagra ihrerseits muss bis im Herbst 2013 eine Planungsstudie vorlegen, damit im Teil SÖW 2 die Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft beurteilt werden kann.

Die Fachgruppe Sicherheit soll sich „fit“ machen, Experten und Fachleute zu Gesprächen und Vorträgen einladen, damit sie Ihre Aufgabe nächstes Jahr erfüllen kann. Sie muss dann nämlich eine Stellungnahme zur Gesamtbeurteilung abgeben.

Der sicherheitstechnische Vergleich zwischen den einzelnen Standortgebieten, die Risikoanalyse und die bautechnische Sicherheit sind die wichtigsten Themen in Etappe 2.

Für die Fachgruppe SÖW sind die Gesellschaftsstudie SÖW 2 und die Beantwortung der Zusatzfragen die wichtigsten Themen. Dies wird ca. 9 Monate in Anspruch nehmen.

Jürg Hertz vom Kanton Thurgau möchte die Rolle der Kantone noch präzisieren:

- Die Kantone sehen sich als Zulieferer von Informationen und Fachleuten für die Fachgruppen Oberflächenanlagen.
- Die Kantone werden die sicherheitstechnischen Vergleichsanalysen der einzelnen Regionen sehr genau beobachten und untersuchen.

Stefan Jordi präzisiert noch die Zusatzfragen: Sie müssen unter den Regionen vergleichbar sein.

8. Information über den Arbeitsstand der weiteren Regionalkonferenzen

Der Vorsitzende orientiert über den Besuch der Vertreter der Regionalkonferenzen bei Frau Bundesrätin Leuthard.

9. Varia

Die Antwort des BFE zum Antrag Keller ist noch nicht in der Leitungsgruppe besprochen worden. Er wird deshalb erst an der nächsten Vollversammlung vom 13.4.2013 behandelt.

Offenlegung der Interessen: 61 % der Mitglieder haben den Fragebogen zurückgesandt. Diese befinden sich bei der Geschäftsstelle und können eingesehen werden. Es sind keine weiteren Aktivitäten geplant.

Die Fachgruppe SÖW ist im Moment intensiv mit der Erarbeitung der Zusatzfragen beschäftigt. Sie werden an der nächsten Vollversammlung vom 13. April traktandiert.

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden und wünscht eine unfallfreie Rückfahrt und schliesst die Sitzung um 21.00 Uhr.

Für die Richtigkeit

Jean-Claude Stettler, Geschäftsstelle